

FDP streitet über Pillnitzer Schlosspark

Von Stefan Rössel

Der Ortsverband Loschwitz wendet sich gegen die Erhebung von Eintritt und ertut rüde Kritik.

Die Dresdner FDP hilft der Landesregierung, die Erhebung von Eintritt für den Besuch des Pillnitzer Schlossparks durchzusetzen. Aber sie zeigt sich dabei auch sehr zerrissen. Bei dem Frühjahrsparteitag am Sonnabend wurde das Thema im Kreisverband heiß diskutiert.

Der Ortsverband Loschwitz beantragte, den freien Zutritt zu erhalten. Das liege im grundlegenden bürgerlichen Selbstverständnis und sei bisher von allen Regierungen respektiert worden, sagte der Vorsitzende Dietmar Fischer zur Begründung. Das Eintrittsgeld sei „eine Beleidigung an sich“.

Fischer erinnerte daran, dass sich Holger Zastrow, Chef der FDP-Landtagsfraktion und früher auch Stadtrat, vor Jahren noch vehement gegen den Eintritt ausgesprochen habe. Der Schlösserverwaltung warf er vor, andere Einnahmequellen gar nicht erst gesucht zu haben.

Der Dresdner FDP-Chef Johannes Lohmeyer gab den rüden Ton vor, mit dem Fischer geantwortet wurde: Es sei nicht Aufgabe der FDP, eine populistische Vereinigung wie die Pillnitzer Bürgerinitiative zu unterstützen. Und mit Eigentoren gewinne man keine Fußballspiele. Der Landtagsabgeordnete Carsten Biesok warf Fischer vor, er habe sich seine Vorschläge von der Bürgerinitiative aufschreiben lassen. Er erwarte Solidarität der Partei, denn die stehe immerhin in Regierungsverantwortung. Ein weiterer Redner verwies den Antrag in den Bereich der Linken. Selbst ein Verfechter der Marktwirtschaft warnte da, nicht in eine Messerstecherei zu verfallen.

Erwartungsgemäß wurde der Antrag nach einstündiger Debatte bei nur etwa zehn Befürwortern mit deutlicher Mehrheit abgewiesen.

Die Piratenpartei hatte gestern zu einem Protestspaziergang gegen das Eintrittsgeld aufgerufen. Ihm folgten etwa 50 Dresdner.